

Michaela Hansen · Eva Goris

Als
**GRANNY
AUPAIR**
in die Welt



dtv
ebook

INHALTSVERZEICHNIS

Geleitwort 9

Vorwort 11

CARPE DIEM: TRAU DICH ODER STIRB TRAUIG! 13

Eingebunden sein ist wichtig 17

GRANNYS IN ALLER WELT 23

Angela (65): Korea war ein Sprung ins kalte Wasser 25

Almut (70): Ich bin nicht zu alt für Australien 35

Linda (66): In Portugal fand ich Familienanschluss 43

Anni (67): Statt nach Afrika ging ich nach Wien 51

Hedda (71): Guatemala war ein Neuanfang 61

Sona (74): In Afrika habe ich auf mein Bauchgefühl gehört 69

Sabine (60): In China habe ich wieder Anerkennung erfahren 78

Bobby (66): In Bangkok war ich mit zwei pubertierenden Jungs und
einer Flutkatastrophe konfrontiert 86

Christa (72): In Kanada hat die Chemie gestimmt 90

GRANNYS IN GUTER GESELLSCHAFT 99

Ursula (72): Karl-Heinz hat mir Buenos Aires gezeigt 101

Regine (64): In Tansania war ich eine Granny für die Omi 105

GRANNYS IN SOZIALEN PROJEKTEN 113

- Christel (69): Die Straßenkinder in Indien haben meinem Leben
wieder einen Sinn gegeben 115
- Ria (61): Ich habe von den Kindern in Saigon mehr bekommen, als
ich gegeben habe 122
- Valerie (67): Als Mädchen war ich Aupair in Deutschland,
als Granny bin ich nach Gambia gegangen 128
Impressionen aus weiteren sozialen Projekten –
Unterricht auf dem Fußboden bei 45 Grad 135

IMMER JÜNGER ÄLTER WERDEN 139

- Die Generation der jungen Alten revolutioniert das Altern 141
- Wer gebraucht wird, altert glücklicher 151
- Zufriedenheit im Alter ist auch eine Frage der
inneren Einstellung 155
- Wer arm und ungebildet ist, stirbt früher 159
- Statt alt im Abseits ein Leben in der Wohlfühl-WG 163
- Der Umgang mit sehr alten Menschen macht Mut 165
- Was für die Alten gut ist, ist auch für die Jungen gut 171
- Höchste Zeit für neue Rollenbilder 174

KLEINE RISIKOANALYSE 183

- Wer wagt, gewinnt – oder auch nicht ... 185
- Achtung, die Ausbremsler kommen 193

RATGEBER-TEIL UND ANHANG 207

- Wie werde ich eine Granny Aupair? Antworten auf
die wichtigsten Fragen 209
- Erfahrungss(ch)ätze 216
- Dank 219

EINGEBUNDEN SEIN IST WICHTIG

Im Alter geht es verstärkt um die Sinnfrage. Neben vielen Philosophen beschreibt auch Viktor Frankl, Neurologe und Psychiater, wie »das Leid am sinnlosen Leben« zu Depressionen und schweren neurologischen Erkrankungen führt. Alterseinsamkeit und die Angst davor sind nicht zu vernachlässigende Faktoren, wenn es um das Wohlbefinden der Generation 50 plus geht. Wer gebraucht wird, altert glücklicher. Ursula Lehr, führende Wissenschaftlerin auf dem Gebiet der Erforschung und Gestaltung des Alterns – sie hat bereits 1986 in Heidelberg das Institut für Gerontologie gegründet –, betont: »Wer im Alter keine Aufgaben mehr hat, wird unglücklich.« Die kämpferische Gerontologin macht das Glück im Alter auch an sinnvollen Sozialkontakten fest. Doch nicht nur das: Sie behauptet, dass man länger fit und gesund bleibt, wenn man sich dafür interessiert, was andere Menschen denken und fühlen. Was das Glücksempfinden anbelangt, spielt Fernweh häufig eine zentrale Rolle. Mit einer langen und intensiven Reise erfüllen sich die Grannys einen lang gehegten Wunsch. Doch dieser Schritt ist weitreichender als ein Urlaub. Die Frauen, die als Granny Aupair unterwegs waren, sind kontaktfreudig, offen und empathisch – und sie sind nach Meinung von Ursula Lehr auf dem richtigen Weg.

Granny Aupair ist eine Wortschöpfung, die sich bewusst an den bekannten Aupair-Gedanken anlehnt. Denn auch die gleichnamige Hamburger Initiative, mit deren Hilfe sich die in diesem Buch beschriebenen Frauen ihren Traum vom Auslandsaufenthalt erfüllt haben, basiert auf Gegenseitigkeit. Die Frauen kommen als Fremde in eine Familie und gehen oft als gute Freundin. Sie gliedern sich in die Familie ein, helfen

in sozialen Projekten oder kommen als Gesellschafterin und teilen den Alltag mit der Gastfamilie. Die Grannys erleben so ein fremdes Land aus der Innenansicht, bekommen einen wesentlich intimeren Einblick und finden im Idealfall sogar Familienanschluss. Für die Gastfamilien und die Grannys kommt ein kultureller Austausch zustande. Meistens genießen beide Seiten das Anderssein und überbrücken gleich mehrere Grenzen: Ländergrenzen, kulturelle Grenzen und Altersgrenzen. In der Konkurrenz zu jungen Aupairs schneiden die gestandenen Grannys unterm Strich besser ab. Sie sind – im Gegensatz zu jungen Mädels – nicht so sehr an Mode und Männern, Partys und Popkultur interessiert. Frauen zwischen 50 und 75 wollen zwar auch viel erleben, aber sie wollen sich nicht mehr exzessiv austoben. Außerdem tragen sie ganz selbstverständlich Verantwortung und integrieren sich bewusst. Vielen Gastfamilien ist deshalb eine erfahrene Frau lieber als eine Abiturientin. Die Granny bringt neben ihrem Engagement häufig auch eine gewisse Gelassenheit und Ruhe mit.

RUNTER VOM SOFA – RAUS IN DIE WELT!

Heute haben sich bereits mehrere Hundert Grannys auf die Reise in über 40 Länder dieser Erde gemacht. Und es werden täglich mehr. Nicht nur Familien sind von den lebenserfahrenen Frauen begeistert: Auch die Verantwortlichen in sozialen Projekten greifen gern auf die tatkräftige Unterstützung von Grannys zurück. Zwischenmenschliche Bindungen und Freundschaften entstehen. Die Idee hat Menschen zusammengebracht, die sonst nie zusammengekommen wären: den Farmer in Namibia und die Rentnerin aus Berlin, die alleinerziehende Mutter in Kanada und die unternehmungslustige Arztfrau aus dem Ruhrgebiet, Straßenkinder, Bürgerkriegsopfer und Frauen aus der saturierten Wohlstandswelt der Bundesrepublik.

Eine Granny Aupair ist keine klassische Babysitterin. Neben dem

interkulturellen Austausch spielen auch soziale Aspekte bei der Vermittlung eine große Rolle. Die Geschichte einer Granny Aupair, die auf Mallorca einer alleinstehenden älteren Dame Gesellschaft geleistet hat, zeigt das. Ihr Aufenthalt war für die Dame auf Mallorca wie der Besuch einer hilfsbereiten Freundin. Beide sind zusammen in Palma einkaufen gegangen, haben gemeinsam gekocht und Museen besucht. Für die alte Dame war die Zeit mit der Granny eine willkommene Abwechslung in ihrer Einsamkeit.

In diesem Buch geht es auch um die Erfüllung von Träumen. Die Geschichten beweisen: Auch die dritte Lebenshälfte hat ihre Reize. Viele Granny Aupairs berichten nach einem Auslandsaufenthalt, sie seien verändert zurückgekehrt. Ihr Selbstbewusstsein ist gewachsen. »Ich bin so stolz auf mich – ich habe ein Abenteuer gewagt und an Erfahrung und Erfüllung gewonnen.« Diese Aussage von Christa steht stellvertretend für viele Grannys.

ALLER ANFANG IST SCHWER

Leider wissen wir oftmals nicht auf Anhieb, wie wir aus unserer Alltagsroutine ausbrechen können. Das Verlassen der heimischen Komfortzone und damit der bequemen Couch ist nach all den Jahren der Gewohnheit nicht selten ein Gewaltakt. Doch die Angst vor Veränderungen ist etwas ganz Normales und Natürliches. Ein Anstoß genügt oft schon, um neue Wege zu gehen. Dabei soll auch dieses Buch helfen.

Wer als Granny in die Welt reist, muss sein Leben ja nicht radikal ändern und gleich alles aufgeben. Es ist ein Ausstieg auf Zeit, ein Gefühl von Freiheit mit der Sicherheit des Zuhauses in der Heimat. Natürlich treffen fremde Menschen aufeinander. Gut, das führt anfangs manchmal zu Unsicherheiten auf beiden Seiten. Die Gastfamilie holt sich einen Menschen ins Haus, den sie vorher in der Regel nur

übers Telefon und E-Mail-Kontakte kennengelernt hat. Für die Granny ist das Wagnis größer. Für sie sind Land und Leute fremd, die Sprache, der Kulturkreis und vieles mehr. Aber gerade darin liegt der Reiz. Das Neue, Unerwartete wird zum langersehnten Abenteuer für alle, die flexibel und offen für Neues sind.

ACTIVE-AGING STATT ANTI-AGING

Die Ergebnisse einer Altersstudie des Allensbach-Instituts zeigen auf, dass gleich nach Familie und Hobbys ein Ehrenamt für die meisten Senioren im Alltag eine große Rolle spielt. 45 Prozent der 65- bis 85-Jährigen engagieren sich durchschnittlich vier Stunden pro Woche im kirchlichen Umfeld oder im gesellschaftlichen Bereich ehrenamtlich. »Gerade die jungen Alten können und wollen sich mehr als bisher in die Gesellschaft einbringen«, betonte Kristina Schröder, Ex-Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, im 6. Altersbericht der Bundesregierung. »Sie wollen noch einmal etwas Neues anfangen, eine Aufgabe haben und mitgestalten.« Leider hinkt die Gesellschaft dem Ist-Zustand mit ihrem Bild über das Alter noch hinterher, doch Veränderungen kommen allmählich in Gang. »Dabei sehen die Alten heute nicht nur jünger aus – sie sind auch leistungsfähig und länger gesund«, sagt die Psychologin und Altersforscherin Ursula M. Staudinger von der Bremer Jacobs University. Was die Angst vor einer Überalterung der Gesellschaft angeht, so werde vieles undifferenziert dargestellt. Der Begriff »Alterspyramide« sei schlicht falsch: Es handle sich eher um ein stehendes Rechteck. Sie sieht in den Alten keineswegs »frühverrentete Müßiggänger«, sondern Menschen, die sich nützlich in die Gesellschaft einbringen. Wer sich engagiert, ist nicht einsam. Und: »Anerkennung hält länger aktiv«, betont Gerhard Naegele, Direktor des Institutes für Gerontologie an der TU Dortmund.

Dieses Buch will Frauen ermutigen, den Schritt in die Welt zu wa-

gen. Unter dem Motto: »Jetzt oder nie« können Frauen mit 50 plus als Granny Aupair noch einmal richtig Gas geben. Die Grannys, die in diesem Buch ihre Geschichte erzählen, sind jung geblieben und abenteuerlustig. Frauen ihrer Generation gelten als sozial kompetent, tatkräftig, souverän, verantwortungsbewusst und lebenserfahren, aber auch als spontan und neugierig. Sie gehören keinesfalls in die »Alte-Oma-Schublade« – das beweisen sie überall auf der Welt.